Abend- № 535. Ausgabe.

Berlin, Donnerstag den 22. October 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend; Allgemeine Verloosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierzu als **Gratis-Beilage:** **No. 42. des Berliner Börsen-Couriers.**

## Unsere heutige Post.

— Das neueste Bülletin über das Befinden Seiner Majestät des Königs lautet:

Die günstigen Erscheinungen im Befinden Seiner Majestät des Königs haben auch in den letzten vier und zwanzig Stunden angedauert.

Sanssouci, 22. October, Vormittags 11½ Uhr.

gez. Dr. Schönlein. gez. Dr. Grimm.
gez. Dr. Weiss.

— Das Gründungs-Comité für die hier projectirte Hypotheken-Versicherungs-Anstalt besteht aus folgenden Herren: Staatsminister a. D. Rudolph v. Auerswald, Landrath von Lavergne-Peguilhen, Baron v. Hertefeld, Stadtgerichtsdirector Voigt, Banquiers Paul Mendelssohn und R. Warschauer, Dr. Otto Hübner und Generalconsul a. D. Gutike.

— Als einen bezeichnenden Beitrag zur Beurtheilung der Stellung, welche die Direction der Oberschlesischen Eisenbahn, seitdem sie eine Königliche ist, der Presse gegenüber einnimmt, wollen wir hier die Thatsache veröffentlichen, dass wir uns an die Direction mit dem Ansuchen gewendet hatten, die Publication über die monatlichen Einnahmen der von ihr verwalteten Eisenbahnen uns zur unentgeltlichen Aufnahme stets zusenden zu wollen, da wir es als ernste Ehrensache betrachten, alle für das commercielle und industrielle Publikum interessanten Mittheilungen so prompt als möglich zu concentriren. Trotzdem wir bei der Stellung unseres Blattes ein Anrecht auf die Erfüllung unserer Bitte zu haben glauben, und trotzdem der Königlichen Direction Kosten durch die Erfüllung unseres sicherlich gerechtfertigten Wunsches nicht entstehen, erklärt dieselbe in einem uns heute zugegangenen Schreiben, dass sie sich nicht in der Lage befinde, unseren Wünschen zu entsprechen. Wir wissen bei dieser absonderlichen Antwort nicht, ob die jetzige Königliche Direction ihren Beruf gegenüber den Interessen der Actionäre so wesentlich anders auffasst, als die frühere privative Direction, oder ob die ruhige, aber freilich nicht beifällige Kritik, die wir den bisher von der neuen Direction ergriffenen Maassnahmen angedeihen liessen, (eine anzuerkennende Seite vermochten wir der bisherigen Thätigkeit der Königl. Direction nicht abzugewinnen) den Anlass zu dieser Antwort giebt; wir haben jedenfalls diejenigen Anordnungen getroffen, um unseren Lesern die in Rede stehenden Publicationen auch ohne die directe Zusendung von Seiten der Direction gleichzeitig mit jedem anderen Blatte, wo nicht früher, zu geben. Wir würden diese privativen Verhältnisse nicht vor die Oeffentlichkeit bringen, wenn dieses Verhalten der Königlichen Direction nicht auch eine sehr characteristische Seite von allgemeinerem Interesse hätte, welche den Actionären der Oberschlesischen Bahn leicht einleuchten wird.

— Die von uns gestern erwähnten Massnahmen, welche auf eine genauere Ermittelung der Zahl der Besucher der hiesigen Börse hinauslaufen, hängen, wie uns mitgetheilt wird, mit der genaueren Feststellung des Planes für den Bau der neuen Börse zusammen, um danach die erforderlichen Raumverhältnisse genauer bemessen zu können. Es hat übrigens eine derartige Feststellung der Zahl der Börsenbesucher schon im Anfang dieses Jahres einmal stattgefunden, und damals das Resultat ergeben, dass die Getreide- und die Fondsbörse zusammen im Durchschnitt etwa täglich von 1360 Personen frequentirt wird.

— *Es greift in den gut orientirten Kreisen immermehr* die Ueberzeugung Platz, dass bei der Preussischen Bank für die nächste Zeit eine Erhöhung des Disconto's nicht eintreten dürfte, da der Silber-Abfluss in der letzten Zeit nur sehr gering gewesen sein soll, und da die starken Silber-Versendungen nach Frankfurt, deren wir jüngst erwähnten, mit der Abrechnung über die Zollvereins-Einkünfte zusammenhing, die sich um diese Zeit gewöhnlich in gleicher Stärke wiederholen, da Preussen bekanntlich aus dieser Veranlassung sehr bedeutende Summen an die Süddeutschen Staaten herauszuzahlen hat.

— Da die in unserer gestrigen Nummer gegebene Mittheilung brtreffs der Präclusion von etwa 200 Commandit-Antheilen der Berliner Handels-Gesellschaft, auf welche die Einzahlung von 15 % nicht geleistet worden ist, zu mehrfachen Missverständnissen Veranlassung gegeben hat, so bemerken wir hier noch einmal, dass naturgemäss, und wie aus dem Wortlaute der Bekanntmachung selbst hervorgeht, nur diejenigen Commandit-Antheile präcludirt worden sind, auf welche die ausgeschriebene Einzahlung von 15 % überhaupt nicht geleistet worden ist, während die mit 25 % eingezahlten Interimsscheine, auch wo sie wegen ihrer nicht nach je vier Stück abgerundeten Zahl gegen volle umgetauscht worden sind, als ein Viertel Commandit-Antheil ihre Gültigkeit behalten, also auch zum vierten Theile an der für die vollen Commandit-Antheile festzustellenden Dividende Theil nehmen werden. Solche nicht gegen volle Actien umgetauschte Viertel-Commandit-Anth. giebt es etwa, wie wir hören, 800 Stück und es dürften von Seiten der Direction der Gesellschaft wahrscheinlich Anordnungen getroffen werden, um auch sie vielleicht durch eine zu beschliessende Vollzahlung, d. h. also durch Nachzahlung von je 75 % auf den einzelnen Commandit-Antheil, in volle Commandit-Antheile umzuwandeln. Wir können übrigens nur dabei stehen bleiben, dass es eine Härte ist, wenn dieser Umtausch von je 4 Interims-Scheinen à 25 % gegen einen vollen Commandit-Antheil nicht noch nachträglich sollte zugelassen werden, da die dafür gestellte Präclusiv-Frist offenbar zu kurz war, um überall die Abrundung der Summen *zu ermöglichen.*

— Man erzählte heut mehrfach, dass auch das als Commandite der Darmstädter Bank in New-York fungirende Haus von G. Bauer et Comp. bei den starken Zahlungseinstellungen in einer so empfindlichen Weise betroffen worden sei, dass davon eine Rückwirkung auf das von ihm vertretene Institut zu befürchten stehe. Uns wird in entgegengesetzter Weise freilich so viel über die Vorsicht dieses Hauses berichtet, dass wir dieses Gerücht für jetzt doch nur mit aller Reserve glauben aufnehmen zu können.

△ **Breslau**, 21. October. Der Betrieb der in der Nähe von Myslowitz belegenen Steinkohlengruben ist von den Tariferhöhungen der Oberschlesischen Bahn ganz besonders hart getroffen worden. Schon im II. Quartale d. J. waren in Folge der damals eingetretenen Tariferhöhungen namhafte, aber nur mündlich und darum unverbindlich auf Jahr und Tag geschlossene Kohlenabnahme-Verträge gekündigt, viele Gruben in Fristen gelegt und über 400 Bergleute abgelohnt worden. Diese Missverhältnisse haben sich unter den seitdem wiederholt eingetretenen neuen Belästigungen des Frachtverkehrs der Kohlen auf den Schlesischen Eisenbahnen erheblich gesteigert und dürften in kurzer *Zeit zur gänzlichen Sistirung des Grubenbetriebs im Myslowitzer Reviere führen.* Die dort gewonnenen Kohlen sind nach dem Urtheile Sachverständiger grösstentheils für bestimmte industrielle Zwecke nicht so unentbehrlich und weniger geeignet, als die Kohlen der vorliegenden Reviere von Königshütte bis Zabrze, deren Kohlen bisher schon im Localverkehr und auch bei höheren Preisen wie die Rudaer, nach Berlin ihren Export hatten. Aber auch nach andern Richtungen hin war der Absatz der Myslowitzer Kohlen schon an sich erheblich schwer. Gegen Osten über Berun und Oswiecin ist ihnen der Verkehr durch den verhinderten Weichselübergang über Hakowa versperrt, überdies haben sie aber auf dieser Strecke ein besonderes Hinderniss durch folgende Massregel der Königl. Direction der Oberschlesischen Bahn erfahren. Bei der Anlage des Bahnhofes in Myslowitz wurden die Kohlenplätze absichtlich etwa in der Entfernung von 150 Schritten vom Bahnhofe zur Lieferung des letzteren angelegt und in Folge dessen gestattete die frühere Privatdirection der Verwaltung der Krakauer Bahn, der die Mitbenutzung des Myslowitzer Bahnhofes gegen eine Pacht von 10,000 ℛ jährlich gewährt ist, die Kohlen von den Lagerplätzen aufzuladen und die Waggons durch ihre eigenen Leute und Maschinen zusammen*stellen und abholen zu lassen, ohne dass dafür eine* besondere Abgabe entrichtet worden wäre. Jetzt werden für das Rangiren der Wagen 1½ Sgr. pro Tonne und für das Abholen der Kohlenwaggons 3 Sgr. 4 ₰ pro Tonne erhoben. Ein Versand von Kohlen ist in Folge dessen hier nicht mehr möglich. Ausserdem aber wird der vertragsmässig in Aussicht stehende Anschluss der Warschau-Wiener Bahn den Zugang zu dem Polnischen Hauptkohlenrevier Dombowa erschliessen, und so jeder Abfuhr von Myslowitz in dieser Richtung ein Ende machen. Gegen Südosten über Oderberg ist wegen der glücklichen Aufschlüsse von Kohlengruben in jener Gegend auch an keinen weiteren Absatz zu denken. — Die jetzt schon wieder in Aussicht gestellte Erhöhung des Tarifs für Schlesische Kohlensendungen nach Berlin wird auch den Betrieb in andern Revieren stören oder gänzlich hemmen. Eine andere Beeinträchtigung des Verkehrs, welche von der Königl. Direction der Oberschlesischen Bahn herbeigeführt ist, beruht darin, *dass es nicht mehr gestattet wird,* dem Verderben ausgesetzte Güter mit Nachnahme zu belasten. Solche Güter unterlagen zwar auch früher schon dem Francaturzwange, aber die Belastung derselben mit Nachnahme war gestattet. Hierin lag auch keinerlei Risico für die Bahn, denn da die Fracht schon bei der Einlieferung, die Nachnahme aber dem Einsender erst nach Eingang vergütet wurde: so verlor bloss der Eingeber den Werth der Waare und die Fracht, wenn der Adressat das Gut nicht annahm und dasselbe verdarb. *Demungeachtet war diese* Einrichtung eine Erleichterung des Verkehrs, weil man auf dem Wege der Nachnahme das Geld erhielt, welches man erst durch lange Correspondenzen und Sendungen per Post erhalten konnte. Dazu kommt, dass es den meisten Kaufleuten und Spediteuren an kleinen Orten und namentlich im Oesterreichischen an Correspondenten fehlt. Bleibt die neue Beeinträchtigung des Verkehrs bestehen: so wird man Speditionsgut nach solchen Orten ganz zurückweisen müssen, weil es zu schwer wird, die vorher verlegte Fracht zurückzuerhalten.

*** **Breslau**, 21. October. Bei den gestern stattgehabten Ersatzwahlen für die Handelskammer wurden die Herren Theodor Molinari, Commercienrath Franck, Commercienrath Heimann, H. L. Schlarbaum, Reinh. Sturm, Adolf Liebich zu Mitgliedern, und die Herren A. F. Haase, Rud. Schöller, Sal. Kauffmann, Alb. Reder zu Stellvertretern erwählt.

= **Posen**, 20. October. Den jüngst erstatteten Jahresbericht der hiesigen Handelskammer pro 1856 weist zunächst die günstigen Resultate hinsichtlich der Chausseebauten in hiesiger Provinz nach, während im Jahre 1854 nur 27 Meilen Chausseen und eben so viel im Jahre 1855 erbaut wurden, sind im Jahre 1856 34 Meilen hergestellt worden, welche durch zweckmässige Lage, tüchtige Ausführung und gute Haltbarkeit sich auszeichnen. Eine Vergleichung der Gewerbesteuerrollen für die Jahre 1856 und 1857 ergiebt, wie in hiesiger Stadt während des Jahres 1856 in den meisten Erwerbszweigen eine Verminderung, dagegen aber in der Zahl der steuerfreien Handwerker eine Vermehrung stattgefunden; es wurden nämlich pro 1856 379 Kaufleute Lit. A. eingeschätzt, Händler Lit. B. 1935, Gast- und Schankwirthe 247, Bäcker 104, Fleischer 92, Brauer 11, Handwerker 419, Müller 16, Schiffer, Lohn- und Frachtfuhrleute 141 und endlich Hausirer 12, zusammen also 2356. Dagegen wurden pro 1857 eingeschätzt 380 Kaufleute Lit. A., 928 Händler Lit. B., 242 Gast- und Schankwirthe, 101 Bäcker, 87 Fleischer, 11 Brauer, 409 Handwerker, 14 Müller, 131 Schiffer, Lohn- und Frachtfuhrleute und 22 Hausirer, zusammen also nur 2325, und während pro 1856 nur 1042 steuerfreie Handwerker hier vorhanden gewesen, vermehrten sich solche pro 1857 auf 1150. — *Die Ergebnisse der Schlachtsteuer* im Jahre 1856, welche im Ganzen eine geringere Consumtion nachweisen, lieferten den Beweis einer Störung der normalen Erwerbsverhältnisse in dem gedachten Jahre; nachdem im Jahre 1855 1191 Ochsen, 2218 Kühe, 6576 Kälber, 7093 Schweine und 10609 Hammel hier versteuert worden, kamen im Jahre 1856 1119 Ochsen, 2032 Kühe, 6488 Kälber, 6617 Schweine und 11217 Hammel zur Versteuerung, ausserdem gingen durch die verschiedenen Thore ein anno 1855 1099 Ctr. Fleisch, dagegen anno 1856 1272 Ctr. In Bezug des im Jahre 1856 stattgehabten Getreidegeschäfts führt jener Bericht unter Vorausschickung der Bemerkung, dass die 1855er Ernte unzulänglich und die Qualität des Getreides, namentlich des Weizens, mangelhaft gewesen, welches Verhältniss auch in Polen stattfand, den Nachweis, dass während im Jahre 1856 über die Grenzen der diesseitigen Provinz nur 11,757 Scheffel Weizen und 2459 Scheffel Roggen eingeführt wurden, dagegen 2058 Scheffel Weizen, 28,381 Scheffel Roggen, 30,456 Scheffel Gerste, 18,394 Scheffel Hafer und Buchweizen und 10,220 Scheffel Erbsen und Bohnen nach Polen ausgeführt wurden, ferner dass in dem eben gedachten Jahre mittelst der Eisenbahn 127,583 Ctr. Getreidekörner, 578 Ctr. Erbsen, 2280 Ctr. Kartoffeln und 1503 Ctr. Mehl von hier abgingen, während dagegen 115,228 Ctr. Getreidekörner, 13,300 Ctr. Erbsen, 4065 Ctr. Kartoffeln und 30,234 Ctr. Mehl hier ankamen; bezüglich der Ausfuhr zu Wasser fehlt es zwar hier an zuverlässigen Notizen, es soll indess dieselbe nach eingezogenen Nachrichten in Weizen und Roggen annähernd zu je 1500 W. betragen haben; endlich aber stellt sich das Verhältniss hinsichtlich der hier zur Versteuerung gekommenen Quantitäten Getreideproducte in der Art heraus, dass nach dem im Jahre 1854 im Ganzen 136,371 Ctr. hier versteuert wurden, im Jahre 1855, nur 132,611 Ctr. und zwar 20,448 Ctr. Weizenkörner, 11,990 Ctr. Weizenmehl, 21,712 Ctr. Roggenkörner, 67,704 Ctr. Roggenmehl, 7523 Ctr. Grütze und Gries, 314 Ctr. Weizenbackwerk und 2920 Ctr. Roggenbackwerk hier zur Versteuerung kamen, dagegen

aber im Jahre 1856 das hier versteuerte Branntweinquantum 133,801 Ctr. betrug und zwar 17,493 Ctr. Weizenkörner, 12,173 Ctr. Weizenmehl, 17,530 Ctr. Roggenkörner, 74,064 Ctr. Roggenmehl, 8558 Ctr. Grütze u. Gries, 328 Ctr. Weizenbackwerk u. 2965 Roggenbackwerk. Den Spiritushandel des vorigen Jahres anlangend, so muss zuvörderst bemerkt werden, dass der im abgelaufenen Jahre nach erhöhter Maischsteuer in der hiesigen Provinz zur Versteuerung gekommene Maischraum bei einem Steuerertrage von 709,700 Rt. 141,940,000 Quart betrug, während im Jahre 1855 bei niedrigerer Maischsteuer der Steuertrag auf 698,072 Rt. und die Quartzahl auf 155,071,960 sich herausstellte, demnach also im Jahre 1856 bei einem höheren Steuerbetrage von 1628 Rt. die Quartzahl 13,131,960 weniger als im Jahre 1855 betrug. Die in Folge der ungünstigen Kartoffelernte des Jahres 1855 und des dadurch verringerten Brennereibetriebes stattgehabten Zufuhren von Spiritus aus auswärtigen Provinzen belief sich per Eisenbahn auf 10,821 Ctr., auf dem Wasserwege auf ca. 3000 Tonnen, dahingegen zeigten sich schon im Monat September v. J. die Resultate des günstigen Ausfalles der neuern Kartoffelernte, in dessen Folge im Herbste v. J. gegen 5000 Ohm zum Export kamen und die zur Zeit erfolgte Wiedereinführung der Steuer-Bonification auf den zum Export gelangenden Spiritus in Verbindung mit der starken Nachfrage Frankreichs nach Sprit, rief die angestrengteste Thätigkeit der Brennereien hervor. Die per Eisenbahn zur Verladung gekommenen Spiritus-Quantitäten betrugen 23,783 Ctr. Den Weinhandel betreffend, wurden Anno 1855 hierselbst 1779 Ctr. 21 Pfd., dagegen Anno 1856 2372 Ctr. 29 Pfd. versteuert, während in der Provinz Anno 1855 4117 Ctr. 15 Pfd., dagegen Anno 1856 nur 3163 Ctr. 14 Pfd. zur Versteuerung kamen. Das nach Polen gegangene Quantum belief sich auf 89 Ctr. 91 Pfd. Während im Laufe des Jahres 1855 in der hiesigen Provinz 206 Eimer Wein gekeltert wurden, betrug das im Jahre 1856 gekelterte Quantum nur 167 Eimer. Hinsichtlich des Wollhandels weist der gedachte Bericht nach, dass im vorigen Jahre die Einfuhr von Wolle aus Polen, in Folge der stattgehabten Grenzsperre nur 2810 Ctr. 46 Pfd. betrug, im Jahre 1855 jedoch 10,315 Ctr. 91 Pfd., ferner dass zu dem im Frühjahre vorigen Jahres hier stattgefundenen Wollmarkte 7906 Ctr. herangebracht, anno 1855 aber circa 9000 Ctr. zugeführt wurden. Die geringere Zufuhr zum Markte ist wahrscheinlich die hauptsächliche Folge des stattgehabten Ausfalles in den Schaafheerden. Das mittelst Eisenbahn im verflossenen Jahre von hier abgegangene Quantum Wolle betrug 6469 Ctr. Im Tabacksbau findet in hiesiger Provinz seit einigen Jahren eine Verminderung statt: während im Jahre 1854 noch 2548 Morgen 27 Quadratruthen im Umfange der Provinz mit Taback bebaut wurden, sind im Jahre 1855 hierzu nur 1939 Morgen 15 Quadratruthen und endlich im Jahre 1856 nur 1658 Morgen 40 Quadratruthen verwendet worden. Beim Holzhandel stellte sich im vorigen Jahre eine, wohl dem stärkeren Begehr nach Schiffsbauholz beizumessende vermehrte Einfuhr heraus; aus Polen namentlich wurden im Jahre 1855 nur 7027 Stück Blöcke von hartem Holz, desgleichen 56,938 Stück von weichem Holz, 3479 Schiffslast Bohlen, Bretter etc. eingeführt, dagegen im Jahr 1856 13,590 Stück Blöcke von hartem Holz, desgleichen 103,395 Stück von weichem Holz und 5885 Schiffslast Bohlen, Bretter etc., ebenso passirten die hiesige Wartebrücke im vorigen Jahre 2682 Flösse, im Jahre 1855 aber nur 1378 Flösse. Die hohen Preise des Brennholzes wurden in Folge des über den Bedarf vorgenommenen Einschlagens von Hölzern, so wie durch die Concurrenz, welche die Schlesische Steinkohle nach Eröffnung der Posen-Breslauer Bahn zu machen begann, wesentlich herabgedrückt. Die Braunkohlengrube „Polonia" bei Wronke versieht die umliegenden Brennereien mit Feuerungsmaterial und auch im Bromberger Kreise längs der Weichsel bei Fordon hat sich unter dem Namen „Bergbau-Actiengesellschaft Weichselthal" ein Unternehmen zur Ausbeutung von Braunkohlenfeldern gebildet. Der Rind- u. Schwarzviehhandel mit Polen erlitt im verflossenen Jahre durch die Grenzsperre eine längere Unterbrechung, nachdem anno 1855 1645 Stück gemästete Schweine, desgleichen 93,824 magere, 3791 Spanferkel, 3002 Hammel und 365 Pferde eingeführt worden, sellte sich die Zuführung im Jahre 1857 auf 385 Stück gemästete Schweine, desgleichen auf 27,445 Stück magere, auf 447 Spanferkel, auf 670 Hammel und auf 500 Pferde heraus; dagegen wurden mittelst der Eisenbahn der hiesigen Stadt 1187 Ochsen, Kühe und Rinder, sowie 3552 fette Schweine etc. zugebracht. Die Rübenzuckerfabrication in hiesiger Provinz erweiterte im vorigen Jahre ihre Betriebsamkeit, während im Jahre 1855 die drei Rübenzuckerfabriken in Carlsdorf, Pudliszki und Turria an roben Rüben 17,445 Ctr. verarbeiteten, wurden im Jahre 1856 in den gedachten Fabriken 40,870 Ctr. Rüben zur Fabrikation verwendet. Schlielich wird noch in dem betreffenden Jahresberichte des Manufacturhandels in so fern Erwähnung gethan, als die präsumirte Hebung desselben durch stärkeren Absatz nach Polen mit dem Schwinden der Aussicht auf eine direkte Eisenbahnverbindung mit dort, nicht verwirklicht wurde; ferner wird in Betreff des Speditionshandels bemerkt, dass derselbe nur nach den Theilen der Provinz von einigem Belange ist, die noch mit keiner Eisenbahn versehen sind und desgleichen bezüglich des Geld- und Wechsel-Verkehrs, sowie des Effectenhandels, dass im verflossenen Jahre wegen der kritischen Zeitverhältnisse ein lebhafter Umsatz nicht hat stattfinden können. Hinsichtlich des Colonial- und Metallwaarenhandels spricht sich der Bericht nicht aus, dagegen berührt derselbe endlich das Versicherungsgeschäfs mit dem Bemerken, dass solches, namentlich die Feuer- und Hagel-Assecuranzen anbelangend, nicht sehr umfänglich ist, worauf besonders der Umstand wesentlich influiren mag, dass in hiesiger Provinz das Bedürfniss, sich gegen die Gefahr zu versichern, namentlich in den kleinen Ortschaften, als solches noch nicht genügend erkannt wird.

*** **Köln**, 20. October. Die Forderungen der in Berlin versammelt gewesenen Directoren Preussischer Privatbanken sind so sehr auf die thatsächlichen Verhältnisse begründet, und stellen vollständig das Lebenselement einer gedeihlichen Wirksamkeit dar, dass die Presse ihnen die wärmste Unterstützung und Vertretung nicht versagen kann. Sie haben den Gang der Preussischen Bankpolitik in seinen neuesten Stadien verfolgt, und da die Acten dem Publikum vorliegen, so ist das Urtheil sehr erleichtert. Aber auch ohne nähere Kenntniss des nahezu feindseligen Auftretens der Bank-Comptoirs gegen die Privatbanken wird ein Blick in die Normativ-Bestimmungen genügen, um die Unmöglichkeit erkennen zu lassen, länger auf diesem Wege fortzuschreiten. Von Tag zu Tag wird die Lage des Geldmarktes eine misslichere, der Nothwendigkeit, schnell und ausreichend Hülfe zu gewähren, eine grössere. Bei einem Actiencapital von einer Million, von der ein Theil zum Einlösen der Noten jederzeit dem Verkehre entzogen bleiben muss, wird die Zweck der Gründung Preussischer Privatbanken illusorisch gemacht und dieser selbst zur pomphaften Phrase, hinter der sich schlecht das Bestreben verbirgt, die Preussische Bank als die dominirende, alleinseligmachende u. beglückende hinzustellen. Leider entspricht das creditsuchende Publikum nicht den Wünschen derer, die in jenem Geldinstitut den Anfang und das Ende aller Entwicklung auf dem Gebiete des Bankwesens erblicken. Dem Handelsstand ist die burenukratische, an strenge Formen und Formeln gebundene Verwaltung der Preussischen Bank eben so unangenehm, wie ihm der coulante Geschäftsgang der aus kaufmännischen Kreisen hervorgegangenen Privatbanken zusagt. Diese haben in der kurzen Zeit ihres Bestehens Gelegenheit gehabt, ihren Wirkungskreis zu übersehen. Es haben sich ihnen die erfreulichsten Aussichten eröffnet, aber mit jedem Schritte vorwärts legte sich das nagende Bewusstsein ihrer Schwäche schwer auf die Seele ihrer Leiter und die Comptoirs der Preussischen Bank wie deren Verstand liessen keine Gelegenheit vorübergehen, jenen zu zeigen, dass sie nur geduldet würden, dass sie hier bescheiden und ruhig in der Ecke zu kauern hätten, während sie mit vollen Händen Segen über das Land ausstreuten. Wir haben hier nicht zu untersuchen, in wiefern die Thätigkeit der Staatsbank eine segensreiche gewesen. Uns beschäftigt heute die Thatsache, dass die vom Staate concessionirte Zettelbanken vermöge und durch diese Bestätigung ein Anrecht auf Licht und Luft haben, dass der Zweck, um dessentwillen sie ins Leben gerufen worden, nicht im thatenlosen Hinvegetiren, sondern in der Förderung und Belebung von Handel und Industrie besteht und dass, wenn die Normativbestimmungen der Verwirklichung dieses Zweckes entgegenstehen, diese abgeändert werden müssen: eine Forderung, die längst erhoben wurde, ohne eingehende Berücksichtigung zu finden. Der gegenwärtige Augenblick scheint uns recht dazu angethan, die Bedeutung der Privatbanken im Gegensatz zum Staatscredit-Institut in ihr wahres Licht zu setzen. Die Erhöhung des Disconts bis auf 6½ % ist erst der Anfang zu weiterem Steigen; andere Erschwerungen werden folgen. Statt in Zeiten der Krise den Beweis zu liefern, dass die Preussische Bank allen Anforderungen genügen könne, dass sie wirklich das das vorhandene Bedürfniss befriedige und deshalb Privatbanken eigentlich überflüssig seien, treibt sie gerade den Handels- und Gewerbestand letzteren in die Arme u. überzeugt das Publicum mehr u. mehr, dass ihre Allgewalt eine fromme Mythe, eine Fabel gläubiger Gemüther sei, die vor der ersten Sturmwolke der Geldklemme wie Spreu im Winde zerstiebt. Ständen ihr kräftige und mit erweiterten Befugnissen ausgerüstete Privatbanken zur Seite, so würden sich die Anforderungen über das ganze Land vertheilen. Während sie jetzt in ihrer Eigenschaft als Hauptgeldinstitut von allen Seiten in Anspruch genommen wird, ohne in der Lage zu sein, die speciellen Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Gegenden zu erkennen und ihnen gerecht zu werden, sind die Pritvatbanken auf einen kleinen Kreis beschränkt und mit dessen materiellem Leben enge verbunden. Man gebe diesen ein der Bedeutung dieses Kreises entsprechendes Baar- und Notencapital und wir sind überzeugt, die Peussische Bank wird weniger in Verlegenheit kommen, ohne dabei aber wesentlichen Abbruch an ihrer bisherigen Thätigkeit zu erleiden. Die Industrie ist nichts Stabiles, Stetiges, sie entwickelt sich je nach der Möglichkeit, vorhandene Capitalien nutzbar zu verwenden, und je weiter diese Möglichkeit ausgedehnt wird, desto lebendiger wird auch der Aufschwung unserer gewerblichen Production. Die Befugniss, mehr Noten emittiren zu können, verleiht noch nicht die Befähigung, den Notenumlauf nach Belieben zu vermehren. Die im Englischen Parlamente darüber vernommenen Bankiers erklärten einstimmig: „dass jede Notenemission einer Bank ausschliesslich durch die Ausdehnung der localen Umsätze und Verausgabungen regulirt werde, schwankend mit den Schwankungen der Production und der Preise, und dass eine Bank weder ihre Noten-Emission über die Grenzen, welche der Umfang dieser Umsätze vorschreibt, ausdehnen könne, ohne gewiss zu sein, dass die Noten sogleich auf sie zurückkämen, noch auch sie verringern könne, ohne die fast gleiche Gewissheit, dass die so entstandene Lücke von einer anderen Quelle her ausgefüllt werde." Hieraus ergiebt sich, wie ungefährlich die Erhöhung des Notencapitals der Privatbanken ist, da die Ausgabe sich nachdem vorhandenen Bedürfnisse richtet, diese aber jederzeit eine Deckung in Baar oder Werthpapieren hinter sich hat. Weil in Preussen die vorhandenen Zettelbanken der Nachfrage nach Noten nicht genügen konnten, gewannen die fremden einen so erweiterten Spielraum. Mit dem Verbote derselben entsteht und selbstredend das Bedürfniss, diese Lücke auszufüllen, sollen nicht die grössten Nachtheile für den öffentlichen Verkehr daraus erwachsen. Die Vertreter der Preussischen Bankpolitik werden einwenden, dazu sei die Hauptbank vorhanden. Die Directoren der Privatbanken aber sagen uns, die Aussichten für einen ausgedehnten Geschäftskreis sind so gross, dass es nur einer Vermehrung des Baarcapitals und der Noten bedarf, um bei unserer Fähigkeit, den Umständen sich leicht zu fügen, von grösstem und nachhaltigstem Einfluss auf die Credit- und Verkehrsverhältnisse zu werden. Wird man diese Mahnung beachten? Wird man den Gegnern Preussens die Stütze ihres Vorwurfs nehmen, dass man sich nicht mehr wundern dürfe, wenn gegen fremde Banken eingeschritten werde, da die eigenen sich nur mit Mühe aufrecht erhalten könnten? Wird man sich erinnern, dass der Staat der Intelligenz und des Fortschritts sich auf dem Gebiete des Bankwesens dem Fortschritte verschliesst und nach verschiedenen Massen misst, obgleich Alle gleichberechtigt sind? Wenn Gründe vorhanden sind, die Vermehrung der in Preussen circulirenden Banknoten zu hemmen, so sehen wir nicht ab, wie denn das Privilegium der unbegrenzten Notenausgabe auf Seite der Preussischen Bank existiren kann. Was dem Einen recht ist, muss dem Andern billig sein, und die Wünsche der Privatbanken haben das Mass der Billigkeit wahrlich nicht überschritten. Wir werden dieselbe baldigst näher ins Auge fassen.

†† **Köln**, 21. October. Morgen findet die General-Versammlung der Gesellschaft „Phönix, Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb," hier statt, und wird derselben diesen Nachmittag eine Verwaltungsraths-Sitzung vorausgehen. Wenn ich Ihnen daher noch nichts Ausführliches und Definitives über dis Bilanz mittheilen kann, so bin ich doch nach Angabe einer bewährten Quelle in der Lage berichten zu können, dass der diesjährige Reingewinn rund 480,000 Rt. beträgt, den der Verwaltungsrath, da das erforderliche Betriebs-Capital mangelt, zum Amortisationsfonds bestimmen wird, so dass also diesmal weder Zinsen noch Dividende zur Zahlung gelangen. Wenn die Verwendung des Reingewinnes mit Rücksicht auf die vor einiger Zeit stattgefundenen ausserordentlichen Generalversammlung, in welcher die noch vorräthigen Actien im Betrage von 1,621,400 Rt. zu Prioritäten mit 6 % Zinsen gemacht wurden, auffallend erscheinen sollte, so ist auf der anderen Seite zu berücksichtigen, dass der durch die Emittirung der Actien erzielte Betrag zur Tilgung der in diesem Jahre fällig werdenden Anleihe von 1 Mill. Rt. bestimmt ist, die Emittirung aber nicht den raschen Verlauf nimmt, den man den Zugeständnissen nach mit Recht erwarten durfte. Eine Dividende aber zu beschliessen und die Bezahlung derselben bis zur Realisirung des in der aussergewöhnlichen General-Versammlung gefassten Beschlusses zu vertagen, verbietet der § 41 des Statuts. Auf die Bilanz werde ich morgen näher zurückkommen. — Das Nichterscheinen der jungen Oesterreichischen Eisenbahn-Actien, wozu auch die Elisabeth- und Kärnthner-Eisenbahn-Actien zu zählen sind, vor dem Jahre 1859, wie solches die „Oesterreichische Zeitung" berichtet, wird hier aus dem Grunde in Zweifel gezogen, weil der Verwaltungsrath der eben erwähnten beiden Bahnen darüber noch nichts beschlossen hat. Es wird indess in Betreff der Kärnthner-Eisenbahn in den nächsten Tagen eine Verwaltungsrathssitzung stattfinden, in welcher wichtige Anträge zur Berathung gelangen, die ich Ihnen mitzutheilen nicht verfehlen werde. — Unsere heutige Producten-Börse war lange nicht so geschäftslustig als die gestrige und erstreckte sich die Speculation auf die gewöhnlichen Geschäfte. Auf der Effecten-Börse ging es, wie wir das bereits gewohnt sind, äusserst still her.

▽ **Hannover**, 21. Octbr. In Verfolg meines Berichts in No. 524 dieses Blattes, habe ich mich bemüht, zuverlässige Mittheilungen über das Unternehmen der Rübenzucker-Fabrik Neuwerk bei Hannover zu erlangen. Im Monat August d. J. constituirte sich die obige Firma als Commandit-Gesellschaft, ohne dass eine öffentliche Betheiligung erforderlich gewesen wäre, und zwar mit einem Grundcapital von 200,000 Rt. Es waren zu dieser Zeit circa 2000 Morgen Ackerland auf 20jährige Pachtung in unmittelbarer Nähe der Residenzstadt (Calenberg) an die Gesellschaft überwiesen, und kann diese Thatsache als überaus glücklich vorangestellt werden, da das erwähnte Ackerland zu dem besten und tauglichsten Boden des Königreichs gehört. Daneben sollen die Pachtungen so billig abgeschlossen sein, dass schon ein regelmässiger Ackerbau bedeutende Ueberschüsse liefern würde. Dieser letztere erfreuliche Umstand ist wohl der Neuheit von Rübenzucker-Fabriken im Königreiche, bis jetzt ist nur eine bekannt, zuzuschreiben. Als wichtiger Factor muss jedoch die Gesinnung des Herrn Louis Wrede als Geschäftseigner hervorgehoben werden. Die Fähigkeiten dieses Herrn — derselbe hat bereits einige florirende Fabriken im Magdeburgischen hervorgerufen, sind bei den Sachverständigen genugsam bekannt, als dass eine genauere Darlegung hier nöthig wäre und hat die kurze Zeit, in welcher derselbe bei der Fabrik in Rede thätig war, genugsam das wahre Interesse bekundet, welches derselbe dem jungen Unternehmen widmet. Dass unter so günstigen Auspicien die Actien leicht vergriffen wurden, ist einleuchtend, und ist momentan selbst mit einem Agio von 20 % Nichts zu haben, da die sehr begüterten Eigner die Actien festhalten. Der Verwaltungsrath ist aus der Mitte des hiesigen

Kaufmannsstandes hervorgegangen. Der Bau der Fabrik ist bereits in der Mitte des Ländercomplexes rüstig in Angriff genommen, und kann des glücklichen Umstandes noch gedacht werden, dass unmittelbar an der Fabrik ein für die Fabrikation sehr gutes Wasser beständig vorhanden ist. — Gegenwärtig hört man hier noch von anderen neuen Projekten, die indess wegen bedeutend höherer Pachtungen, Unkenntniss der Unternehmer und des sehr mittelmässigen Ackerlandes mit der Neuwerker Fabrik keinen Vergleich aushalten.

♋ **Hannover**, 21. Oct. Vor Kurzem berichtete ich Ihnen über das Resultat der Verhandlungen, welche am 10. d. M. zu Hameln stattfanden, und in welcher die dortige vereinte Weser-Dampfschifffahrts-Gesellschaft die Propositionen der Mündener Dampf-Schleppschifffahrts-Gesellschaft ablehnte, dagegen die im Allgemeinen und auf den ersten Anblick ungünstigeren Anerbietungen des Norddeutschen Lloyd annahm. Ich komme heute nicht etwa der Berichtigung wegen, welche mein Schreiben hervorgerufen hat, vielmehr deshalb darauf zurück, um einige Materialien vom allgemeineren Interesse darüber nachzuholen, dass die Annahme der Vorschläge des Norddeutschen Lloyd in jeder Beziehung zweckentsprechend erscheinen müsste. Jener Versammlung in Hameln wohnte bekanntlich der Vorsitzende im Verwaltungsrathe des Norddeutschen Lloyd, der Konsul Meyer, bei, welcher auseinandersetzte, inwiefern die von dem Lloyd gestellten Bedingungen wegen Uebernahme der Actien der vereinten Weser-Dampfschifffahrts-Gesellschaft bei weitem günstiger seien, als sie dem oberflächlichen Urtheile erscheinen möchten. Bei dieser Gelegenheit gab der gedachte Vorsitzende des erwähnten Verwaltungsrathes eine Reihe werthvoller Notizen über den bisherigen Geschäftsbetrieb des Norddeutschen Lloyd, die einen interessanten Einblick in die Thätigkeit desselben gewähren und Anhaltspunkte bieten, um über die Zukunft des Instituts sich ein Urtheil bilden zu können. Das bis jetzt eingezahlte Actiencapital beträgt 1,397,820 Thaler, von denen eine Summe von 905,000 Thaler auf den Ankauf neuer Schiffe verwendet worden sind. Die Einnahmen betrugen bis Ende September dieses Jahres 88,800 Thaler. Nach aufgestellter specieller Berechnung ist ein Zinsenertrag von 5 %, sowie die Deckung aller Verwaltungskosten, ingleichen die Bildung des Reservefonds bei einer Einnahme von 95,000 ℛ gesichert, woraus der günstige Stand der Gesellschaft sich leicht ermessen lässt. Was das Assecuranzgeschäft des Norddeutschen Lloyd betrifft, so sind im Ganzen bis jetzt 10,150,000 ℛ mit einem Prämienbetrage von 200,180 ℛ versichert worden. Wenn schon hieraus auf eine grosse Prosperität des Norddeutschen Lloyd für die Zukunft geschlossen werden muss, so erscheint diese um so grösser, wenn man bedenkt, dass die transatlantischen Dampfschiffe ihre Fahrt nach Newyork noch nicht einmal angetreten haben, diese Fahrten vielmehr erst im nächsten Frühjahre beginnen. Unter diesen Umständen kann es gewiss nur zweckentsprechend erscheinen, dass die vereinte Weserdampfschifffahrts-Gesellschaft zu Hameln sich durch die scheinbar besseren Bedingungen der Münchener Gesellschaft nicht blenden liess, und ihren Vertrag mit dem zukunftreichen Institute des Norddeutschen Lloyd schloss, dessen Actien ohne Zweifel bald der Rentabilität und Solidität des Unternehmens entsprechend stehen werden.

□ **Wien**, 20. October. Wegen Errichtung einer Productenbörse am hiesigen Platze scheint es, trotz des so oft von unserem Handelsstande dafür hervorgehobenen Bedürfnisses, ziemlich langsam von Statten zu gehen. Es war bekanntlich eine besondere Commission deshalb von unserer Handels- und Gewerbekammer niedergesetzt, um mit Zuziehung von Börsensensalen und sonstigen Sachverständigen den Entwurf eines Regulativs u. s. w. auszuarbeiten, um denselben sodann dem Handelsminister zu unterbreiten, der sich bekanntlich im Princip für Errichtung der Productenbörse ausgesprochen hatte. Bis jetzt hat man indessen von der Thätigkeit der erwähnten Commission noch keine besondere Kunde weiter erhalten. — Schon früher berichtete ich Ihnen von der Absicht, bei uns nach dem Muster Hamburgs beeidete Handelschemiker anzustellen. Die Functionen derselben bestehen theils darin, über den Werth der Waaren, sowie über die Frage wegen der Beschädigung und des dadurch herbeigeführten Minderwerthes derselben, sowie auch darüber Gutachten abzugeben, wie es sich, namentlich im Falle erhobener Differenzen, mit den chemisch-technischen Eigenschaften gewisser Waaren verhalte. Nachdem zur Prüfung dieser Angelegenheit auf besondere Verfügung des Ministers Ritters von Toggenburg unser Handels- und Gewerbegrenium sich das betreffende Hamburger Regulativ vom 11. Juli 1756 hatte kommen lassen, sollte eine Specialcommission sich über die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der gedachten Anstellung und der zweckmässigsten Art und Weise der Verwendung von Handelschemikern gutachtlich äussern. Es ist nun jetzt die Arbeit der Commission beendet und wird, nachdem die Handelskammer sich damit einverstanden erklärt hat, dem Handelsministerio zu weiterer Entscheidung unterbreitet werden. Nach dem Gutachten hat bei einem Streite über die Probehaltigkeit oder den Werth oder die Eigenschaften oder endlich über die Beschädigungen einer Waare jede Partei einen der Handelschemiker zu denominiren, welche auf Vorschlag der Handelskammer von der k. k. Statthalterei bestätigt und beeidigt werden. Bei Waaren, die auf dem Zollamte lagern und worüber ein Streit wegen ihrer Beschaffenheit u. s. w. ersteht, ist eine Probe derselben wohlverwahrt und mit dem zollamtlichen Siegel, sonst mit dem Siegel beider Parteien versehen, den betreffenden Handelschemikern zu überweisen. Bei einem Widerstreit der Gutachten steht es den resp. Chemikern frei, sich über ein gemeinsames Gutachten zu äussern, resp. über die Wahl eines Obmannes aus den übrigen beeideten Handelschemikern sich zu einigen u. s. w. — Die Eisenbahnstrecke Enns-Linz ist jetzt in Angriff genommen, und aus dem Umstande, dass von der betreffenden Verwaltung eine öffentliche Aufforderung behufs eines dauernden Engagements von 800 Bahnarbeitern soeben erlassen wurde, geht wohl zur Genüge die Absicht hervor, die begonnenen Unterbauten mit möglichster Energie zu betreiben. — Um in letzter Zeit mehrfach vorgekommenen Zolldefrauden zu begegnen, welche sich Eisenbahnunterbeamte hatten zu Schulden kommen lassen, ist ein besonderes Ministerialrescript erschienen. Danach sollen in Zukunft Eisenbahnbeamte, die bereits wegen Steuer- und Postdefraude rechtskräftig verurtheilt worden, bei keinem Eisenbahnzuge eine Verwendung finden, welche die Zolllinie überschreiten. — Die Fürsorge der Regierung, der allerdings, wie ich mehrfach hervorgehoben habe, bisher ziemlich stiefmütterlich behandelten Landescultur ausgedehntere Rücksicht angedeihen zu lassen, zeigt sich namentlich auf erfreuliche Weise in dem Kronlande Ungarn. Je reicher dasselbe an landwirthschaftlichen Productionskräften ist und je mehr Ungarn bestimmt erscheint, durch Eröffnung der Quellen seines Bodenreichthums wesentlich zur Erhöhung der Finanzkräfte der Monarchie demnächst beizutragen, um so wichtiger sind die nach dieser Seite hin gemachten Anstrengungen der Verwaltung. Schon früher schrieb ich Ihnen, dass die Regierung, um den Tabackbau in Ungarn zu heben, intelligenten Tabacksbauern unentgeltlich vorzüglichen ausländischen Tabackssaamen verabreiche, und dass sie bewährte Tabacksgärtner anstelle, um sie als Instructoren dienen zu lassen. Jetzt sind auch alle Einrichtungen getroffen und alle Mittel angewiesen, um neben der vortrefflichen landwirthschaftlichen Lehranstalt in Ungarisch-Altenburg noch zwei andere land- und forstwirthschaftliche Lehranstalten für Ungarn zu errichten.

## Börsen- und Handels-Notizen.

— **Vertrag zwischen Oesterreich und der Türkei zur Regelung des Telegraphen-Verkehrs.** Der amtliche Theil der „Wiener Zeitung" enthält den Vertrag zwischen Oesterreich und der Türkei vom 21. Januar d. J. zur Regelung des telegraphischen Verkehrs. An dem Vertrage nehmen Oesterreichischerseits Theil: Preussen, Bayern, Sachsen, Hannover, Würtemberg, die Niederlande, dann die Grossherzogthümer Baden und Mecklenburg-Schwerin. Jedermann ist befugt, den Telegraphen zu benützen, doch behalten sich die Regierungen das Recht vor, die Identität des Aufgebers der Depeschen sicherstellen zu lassen, ohne jedoch dafür eine Haftung zu übernehmen. Die Regierungen behalten sich ferner das Recht vor, auf den eigenen Linien den Dienst und den Tarif nach Belieben zu reguliren. Andern Staaten wird auf Verlangen der Beitritt gestattet. Jede Regierung ist berechtigt, den internationalen Verkehr auf unbestimmte Zeit einstellen zu lassen, und nimmt bezüglich des Dienstes der internationalen telegraphischen Correspondenz keine Verantwortlichkeit auf sich. Staatsdepeschen können in Deutscher, Französischer, Italienischer und Englischer Sprache, Privatdepeschen nur in den drei ersten Sprachen abgefasst werden, müssen aber in der Türkei immer in lateinischen Schriftzügen geschrieben sein. Für die Bildung des internationalen Tarifes wird zur Grundlage angenommen, dass von 1 bis 10 Meilen in Oesterreich und im Deutsch-Oesterreichischen Verein bis 25 Worte 1 Gulden, in der Türkei von 1 bis 75 Kilometer 2 Francs 50 Cent. zu zahlen sind u. s. w. aufwärts. Für die Adresse sind 1 bis 5 Worte frei.

— **Concurs der Gläubiger des Dr. Joh. Bapt. Zugschwerdt in Wien.** Von dem Landesgerichte zu Wien wurde über das Vermögen des Joh. Bapt. Zugschwerdt, Dr. der Rechte und Gutsbesitzers, in Wien der Concurs eröffnet. Forderungen sind bis zum 31. December 1857 anzumelden. Zur Wahl des Vermögensverwalters und der Gläubiger-Ausschüsse wurde die Tagsatzung auf den 11. Januar 1858 anberaumt.

— **Mechanische Baumwollspinnerei Ulm.** Der „Würtemb. St.-Anz." veröffentlicht die landesherrliche Genehmigung einer Gesellschaft obigen Namens mit dem Domicil zu Ulm. Das Capital besteht in 300,000 fl. in 300 Actien a 1000 fl., von welchen jedoch nur 200 mit einem Gesammt-Capitale von 200,000 fl. ausgegeben werden. Letztere sind vollständig gezeichnet und bis zu einem Viertheile ihres Nominalbetrages eingezahlt.

— **Die Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt in Dresden** hat so eben ihren 16. Rechenschaftsbericht veröffentlicht. Die Jahresgesellschaft 1856 zählt zwar weniger Mitglieder als deren vier letzte Vorgänger 1852-55. Die Verzinsungsergebnisse waren aber befriedigend, denn sie lieferten einen Nettoüberschuss von 5940 ℛ, wodurch der gesammte Verwaltungsüberschuss auf 69,510 ℛ angewachsen ist. Daran participiren sämmtliche Jahresgesellschaften, und so ist dadurch z. B. das Rentencapital der Jahresgesellschaft 1841 um mehr als 20 % erhöht worden. Im Jahre 1856 ist von 133 Mitgliedern nur eins mit Tode abgegangen. Die höchste Rente beziehen die ältesten Mitglieder der Jahresgesellschaft 1846 mit $30\frac{1}{3}$ %; darauf folgen die aus 1845 mit $27\frac{31}{60}$ %, demnächst 1849 mit $23\frac{11}{12}$ %, und selbst die aus 1852 erhalten schon (sie sind kaum fünf Jahre bei der Anstalt) $9\frac{1}{4}$ %.

— **Failliment Balabri Bassano & Co. in Mailand.** Nach telegraphischen Nachrichten von dort hat das grosse Bankhaus Balabri Bassano & Comp. seine Zahlungen eingestellt.

— **Eisenbahn-Theissbrücke bei Spolnok.** Am 17. d. fand die erste Locomotivfahrt über die vollendete Theissbahnbrücke bei Spolnok statt.

— **Gasbeleuchtungs-Actien-Verein in Döbeln.** Zur Errichtung einer Gasbeleuchtungs-Anstalt in Döbeln hat sich daselbst ein Actien-Verein gebildet. Das Capital desselben ist auf 34,000 ℛ in 680 Actien a 50 ℛ festgesetzt. Die Annahme der Zeichnungen erfolgt bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Leipzig.

— **Das Directorium der Prager Bankfiliale** hat bei der Nationalbank in Wien um eine grössere Dotation des Escompte-Fonds angesucht, welchem Ansuchen, wie der Tagsbote berichtet, mit 300,000 fl. gewillfahrt wurde.

— **Prag-Tyrnauer Eisenbahn-Gesellschaft.** Nach der „Bohemia" soll am 25. d. zu Jungbunzlau eine Generalversammlung der Gründer des Eisenbahn-Unternehmens stattfinden, in welcher nachstehende Gegenstände zur Verhandlung kommen: 1) Bericht des Comités über sein bisheriges Wirken; 2) Rechnungsablegung über die bisherige Gebahrung mit den eingezahlten Beträgen; 3) Relation über die vollführten Arbeiten zur Wahl der Bahntrace; 4) Darstellung der ermittelten Betriebs- und Ertrags-Verhältnisse der verschiedenen Tracen; und endlich 5) Berathung und definitive Beschlussfassung über die Wahl der Trace.

— **Deutz-Giessener Bahn.** An der Bahn wird gegenwärtig rüstig gearbeitet, so dass vermuthlich schon in der ersten Hälfte des kommenden Jahres die Strecke von Köln nach Siegburg wird befahren werden können. Augenblicklich ist das Planiren des Güterbahnhofes, der ausserhalb des Festungsrayons zwischen Deutz und Kalk errichtet wird, im Angriffe. Die Personenzüge sollen auf dem jetzigen Bahnhofe der Deutz-Mindener Bahn abgefertigt werden. Uebrigens werden die Kosten der Giessener Bahn bedeutend den Anschlag überschreiten, was hauptsächlich dadurch veranlasst wird, dass, als die Kostenanschläge angefertigt wurden, die Tagelöhne im Allgemeinen um ein Drittheil billiger waren als zur Zeit des Baues der Bahn.

## Eisenbahn- u. Actienberichte.

### Einnahmen.

— **Antwerpen-Rotterdamer Eisenbahn.** Die Einnahme betrug

| | | |
|---|---|---|
| im September 1857 . . | 123,870 fr. | 07 cts. |
| im September 1856 . . | 108,541 „ | 29 „ |
| Also im September 1857 mehr | 15,328 „ | 78 „ |
| Vom 1. Januar bis 30. September 1857 | 893,189 fr. | 70 cts. |
| Vom 1. Januar bis 30. September 1856 | 768,471 „ | 73 „ |
| Also im Jahr 1857 mehr . . . . | 124,717 „ | 97 „ |

## Kündigungen und Verloosungen.

— **Brabanter Provinzial-Anleihe.** Verloosung am 15. October; rückzahlbar am 1. Januar 1858.

No. 4 11 44 61 75 109 213 230 248 264 276 300 383 474 486 531 593 599 627 679 719 785 798 801 804 820 902 936 960 996 1063 1092 1100 1119 1153 1161 1175 1194 1233 1283 1287 1349 1392 1395 1398 1513 1531 1550 1632 1643 1801 1836 1841 1843 1850 1861 1873 1879 1883 1967 1987 2086 2089 2116 2117 2147 2168 2219.

## Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Fabrikanten Ludwig Schleifenbaum, handelnd unter der Firma Schleifenbaum & Helnne zu Eisenhütte Glückauf zu Oesterfeld, Gemeinde Valbert (Kreisgericht Lüdenscheid), Zahlungseinstellung 17. October; Verwalter Rechtsanwalt Esselen zu Lüdenscheid; Termin 31. October.

## Fremde Fonds-Börsen.

**Stettin**, 21. Oct. Pomm. Chausseeb.-Oblig. 101 Br. Ritterschaftl. Privatbank 695 Br. Stromv. 155 bez. 160 Br. — Pr. Nat.-Versich.-Actien 101 Br. — Gd. Preuss. See-Ass.-A. — Gd. 650 Br. Pomerania 103 Br. Union 99 Br. Börsenh.-Obligat. 101 Brief. Schauspielhaus-Oblig. — Br., — Geld. Speicher-A. 100 Br. Vereins-Speicher-Actien 118 Br. — Pommersche Provinz-Zucker-Sied. 3000 Br. Neue Stett. do. 950 Br. — Gld. Walzmühlact. 1300 Br. Portland Cement-Act. 114 Br. Dampfschleppschifffahrts-A. 1500 Br. Dampfsch.-V.-A. 310 B., — bez. u. Geld. N. Dampf.-C. 103 Br. Germania 99 Br. Maschinenbau-Gesellschaft — bez. 92 Br. Dampfm.-Ges. 100 Br. — Geld. Pommer. Chemische Prod.-Fabrik 115 Br. $4\frac{1}{2}$ % Stadt-Oblig. 100 Br. — Gd.

**Köln**, 21. Oct. A. Schaaffh. B.-A. 122 Gld. — bz. Kölner Privatb.-A. $100\frac{1}{2}$ Br. — bz. — Köln-Mindener Eisenb.-Actien 143 B. 142 G. dito Prior.-Act. I. Emiss. $98\frac{1}{2}$ Br. do. II. Emiss. 102 Br. — do. III. Emiss. — Br. do. IV. Em. 82 Br. Rheinische 86 Br. do. neueste 5 % 79 Br. — Gld. Aachen-Mastr. 48 Br. Köln-Cref. — Br. do. Priorität. — Br. Bonn-Kölner $115\frac{1}{2}$ Br. do. Priorität 98 Br. Colonia 180 Br. Concordia Lebensv. — Gld. 109 Br. Rückvers. 97 Br. — Hagelv. 99 Br. Dampfschifffahrts-Act. $114\frac{1}{2}$ Br. — Gld. Düsseldorfer Dampfschifff.-Actien 98 Br. Dampfschleppschifff.-A. — Br. Baumwollspinnerei — Br. Maschinenbau-Gesellschaft 95 Gld. Aachen-Düsseldorf $79\frac{1}{2}$ Br.

**Leipzig**, 21. Octob. Leipz.-Dresdener E.-B. 304 Br. Löbau-Zittauer 55 Br. — Magdeburg-Leipziger 268 Brief. Magdeburg-Leipziger II. Emiss. 246 Br. Thüringer 123 Geld. Allgem. Deutsche Credit-Anst. $69\frac{1}{2}$ Gld. — Anhalt-Dessauer B.-A. Litt. A. u. B. 113 Br. L. C. 111 Br. Braunschweigische B.-A. — Br. Geraer B.-Act. 88 Geld. Leipziger B.-A. $155\frac{1}{2}$ Br. Thüringische B.-A. 80 Gd Weimarische B.-Act. 104 Gl. Oesterr. Nat.-B.-Not. pr. 150 fl. 97 Geld. Nat.-Anl. v. 1854 — Br. 5 % Metall. — Gld.

**Wien**, 21. October. 5 % Lomb.-Venet. Anleh. 93 Gl. $93\frac{1}{2}$ Br. 1834er Anlehen 318 Gld. 319 Br. 1839er Anlehen $136\frac{1}{2}$ Gld. 137 Br. 1854er 106 Geld. $106\frac{1}{4}$ Br. $4\frac{1}{2}$ % Triester Lotto-A. $104\frac{1}{2}$ Gld. 105 Br. Esterhazy 81 Gld. $81\frac{1}{2}$ Br. Salm-Reifl. $42\frac{1}{4}$ Gld. 43 Br. Palffy $38\frac{7}{8}$

Gld. 38⅝ Br. St. Genois 88⅝ Geld. 89⅝ Br. Glary 40⅝ Geld. 41 Br. Windischgrätz 27⅝ Gld. 27⅞ Br. Gallz. Pfandbr. 81 Gld. 82 Br. Donau-Actien 522 Gld. 523 B. do. Priorität 86 Gld. 87 Br. Lloyd-A. 69½ Geld. 70 Br. do. Priorität 88 Gld. 89 Br. — Lomb.-Venet. E.-A. 89 Geld. 90 Br. Pardubitz-Reichenb. 100 Geld. 100½ Br. Aussig-Tepl. — Gld. — Br.

**Wien**, 21. October, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. (W. T. B.) — Ziemlich günstige Haltung. — Silber-Anleihe 93. 5 % Metalliques 80⅝. 4½ % Metalliques 69¼. — Bankaktien 958. — Nordbahn-Actien 170¼. — 1854r Loose 106¼. National-Anlehen 81½. Staats-Eisenbahn Actien-Certificate 275. — Credit-Bank-Aktien 202. London 10, 14. — Hamburg 77¼. — Paris 123¼. — Gold 8⅛. Silber 6. — Elisabethbahn 100⅝. Lombardische Eisenbahn 89. — Theissbahn 100⅝.

**Paris**, 21. October, Nachmittags 3 U. (W. T. B.) Die 3 % eröffnete, nachdem Consols von Mittags 12 Uhr ⅛ % höher als gestrige Schlusscourse (88⅞) gemeldet waren in günstiger Stimmung zu 66, 95 und wich auf 66, 85. Die um ⅛ % niedriger gemeldeten Consols von Mittags 1 Uhr sowie die schlechten Nachrichten aus Amerika drückten die Rente aber auf 66, 65, herab und schloss dieselbe in sehr träger Haltung zur Notiz. Alle Werthpapiere, Anfangs sehr fest, waren später angeboten. — 3 procentige Rente 66, 70. 4½ % Rente 90, 50. Crédit-mobilier 762. Silberanleihe 88. Oesterr. Staats-Eisenbahn 665. Lombardische Eisenb. 567. — Franz-Josephsb. 457. 3 % Spanier 37⅞. 1 % Spanier —.

**London**, 21. October, Nachmittags 2 Uhr. — (W. T. B.) — Sehr wenig Geschäft in fremden Fonds. Silber —. Consols 88⅝. 1 % Spanier 25½. Mexikaner 19⅝. Sardinier 89. 5 % Russen 106. 4½ % Russen 96.

**Amsterdam**, 21. Octob., Nachmittags 4 Uhr. — (W. T. B.) — Börse lebhaft. Russische Effecten angeboten. — 5 procentige Oesterreich. National-Anleihe 73½. 5 % Metalliques Lit. B. 83⅞. — 5 procentige Metalliques 71⅝. 2½ % Metallic. 37¼. 1 % Spanier 25. 3procentige Spanier 36⅝. — 5 % Russen Stieglitz 98⅓. — 5 % Russen Stieglitz de 1855 —. Mexikaner 18. Holländische Integrale 62½.

**Petersburg**, 16. October. (Wechsel-Course.)

| | | | Der Silberrubel. |
|---|---|---|---|
| London auf 3 Monate | | 36 11/16, ⅞ | Pence St. |
| Amsterdam | auf 65 Tage | | Cents. |
| | auf 3 Monate | 180 | |
| Hamburg | auf 66 Tage | | Schill. Bco. |
| | auf 3 Monate | 32⅞, 9/16 | — |
| Paris | auf 70 Tage | | Centim. |
| | auf 3 Monate | 383, 385 | — |

| Inscriptionen. | In Silberrubeln. |
|---|---|
| 5 % Silber 5. Serie (1854) | 109 |
| 5 % — 6. — (1855) | 109½ |
| Act. Russ. Eisenbahnen | 3¼ Prämie. |

## Marktberichte.

**Stettin**, 21. October. Weizen ziemlich unverändert, loco gelber geringer 66 Pfd. bez., 90-94 Pfd. gelber inländischer 67½-70 Pfd. bez., gelber Polnischer 70 Pfd. bez., weisser und weissbunter do. 90-94 Pfd. 63-73 Pfd. nach Qualität bezahlt, weisser Krakauer 74 Pfd. bez., Alles pr. 82 Pfd., pr. October 89-90 Pfd. gelber Schlesischer 71 Pfd. bez., gelber 89-90 Pfd. 70 Pfd. bez. und Geld, 88-89 Pfd. 67 Pfd. bez., pr. October-November 89-90 Pfd. gelber 65½ Pfd. Gld., pr. November-December do. 63 Pfd. Geld. — Roggen fester, loco neuer 39 Pfd. bez., eine Anmeldung 35¾ Pfd. bez., Alles pr. 82 Pfd., 82 Pfd. pr. October 36½ Pfd. bez. und Gd., pr. October-Novbr. do., pr. Novbr.-Decbr. 37 Pfd. Geld. — Spiritus fest, loco ohne Fass 17½, ⅛ % bez., mit Fass 17⅛ % bezahlt, Anmeldungen 17½, ⅜ % bez., pr. October 17¼ % bez. und Geld, pr. October-November 17¼ % bez., pr. November-December — % bez., pr. Frühjahr 16⅞ % bez. und Geld., 16⅝ Br.

**Posen**, 21. October. Roggen (pr. Wspl. à 25 Scheffel) zu erheblich gewichenen Preisen ziemlich viel gehandelt, verlief und schloss bei dringendem und billigerem Angebot sehr matt; pr. November-December 31-30½ Pfd. bez., 31 Pfd. Br., pr. December 31½, ¼, 31 Pfd. bez. u. Gld., pr. Frühjahr k. J. 35-34⅞-¾-¾-½ Pfd. bezahlt. — Spiritus (pr. Tonne à 9600 % Tr.) anfänglich ziemlich gut gehalten, schliesst indess sehr matt; bei den nur mittelmässigen Umsätzen besonders der diesmonatliche Termin begehrt; gekündigt 20,000 Quart; loco (ohne Fass) 17⅞-18¼ Pfd., (mit Fass) pr. diesen Monat 18½-½-¼ Pfd. bez. und Br., ¼ Gld., pr. November 17½-¼-17 Pfd. bez., ⅛ Br., pr. November-December 17½ Pfd. bez., pr. März k. J. 16¼ Pfd. bezahlt.

**Magdeburg**, 21. October. Weizen 65-68 Pfd. — Roggen 46-48 Pfd. — Gerste 45-48 Pfd. — Hafer 36-38 Pfd. — Kartoffelspiritus 14,400 % Tralles 30 Pfd.

**Köln**, 21. October. Rüböl effect. fassw. 37 Pfd. Br., in Partieen 36¼ Pfd. Br., — Pfd. Gld., pr. October 35¾ Pfd. Br., 35⅝ Pfd. Geld., — bezahlt. — Spiritus in Partien 26 Pfd. Br., — Gld., pr. 90 % 32½ Pfd. Br., — bez., pr. 90 % ff. 33½ Pfd. Br., — Gld. — Weizen 7¼-6 11/12 Pfd. Br., pr. November Pfd. 6,21 Br., 6 Pfd. 19 Sgr. Gld., pr. März 1858 6 11/12 Pfd. Br., 6¾ Pfd. Gld. — Roggen 220 Pfd. 5⅛ a 4⅞ Pfd. Br., pr. Novbr. 4,19 Pfd. Br., 4,18 Pfd. bez., — Geld.

**London**, 21. October. (W. T. B.) Getreidemarkt. In Weizen stilles Geschäft zu unveränderten Preisen.

**Liverpool**, 21. Octbr., Mittags 12 Uhr. (W.T.B.) Baumwolle: 1500 Ballen Umsatz. Preise 1/16 billiger als am vergangenen Freitage.

**Amsterdam**, 21. October. (W. T. B.) Getreidemarkt. — Weizen stille. — Roggen fest und gesucht. — Raps pr. October 71½, pr. November 72½. — Rüböl pr. Herbst 42¼, pr. Frühjahr 43.

## Wollberichte.

**Wien**, 19. October. Von Wallachischen, Serbischen und Türkischen Sorten ist in der letzten Woche keine neue Sendung angekommen und auch keine nennenswerthe Partie verkauft worden. Die hohen und festen Preise in den ordinären Wollen sind für den Speculanten oder Wollhändler nicht animirend und die Fabrikanten kaufen nur das höchst Nöthige und wollen sich keinen Vorrath zu solch hohen Preisen anschaffen.

## Kanal- und Einfuhr-Listen.

**Neustadt-Eberswalde**, 19. October. Am 18. October. Die Schiffer Lüter von Landsberg nach Berlin an Bergmann vsd. mit 71 W. Hafer; Briese von Schwerin nach Berlin an Hanff vsd. mit 102 W. Hafer; Heiger von Landsberg nach Berlin an Herrmann vsd. mit 70 W. Hafer; Sixtorf und Sixtorf, beide von Czarnikau nach Berlin an Salinger mit 36 und 34 W. Roggen; Thieme von Samorczin nach Berlin an M. Lewy mit 36 W. Roggen; Koch von Nakel nach Berlin an Itzig vsd. mit 38 W. Roggen; Banse von Nakel nach Berlin an Hohnow vsd. mit 37 W. Roggen. Am 19. October. Die Schiffer Antrick von Nakel nach Berlin an Itzig vsd. mit 38 W. Roggen; Stellmacher von Nakel nach Berlin an B. Lütz mit 50 W. Roggen; Jänoch von Plock nach Berlin an Mosop mit 42 W. Rapps; Pfahl von Thorn nach Berlin an A. Reissner Söhne mit 25 W. Roggen; Städter von Thorn nach Berlin an Leissner vsd. mit 40 W. Rapps; Moldenhauer von Bromberg nach Berlin an Breitenbach mit 45 W. Rapps. — 20. October. Siebke von Nakel nach Potsdam an die Dampfmühle mit 45 W. Weizen; Richnow Nakel nach Berlin an Salinger mit 46 Wspl. Roggen; Runge von Stettin nach Berlin an Franke mit 60 W. Roggen; Herzberg von Stettin nach Magdeburg an Müller versandt mit 75 W. Roggen; Rutenberg von Stettin nach Magdeburg an Kühne mit 50 W. Roggen; Staberey von Stettin nach Oranienburg an Weigel mit 52 W. Roggen. Am 21. October: Behrenstrauch von Stettin nach Magdeburg an Friedeberg mit 56 W. Roggen 15 W. Hafer; Fernum desgl. mit 55 W. Roggen 15 W. Hafer; Erdmann desgl. an Herbing vsd. mit 75 W. Roggen. Summa 45 W. Weizen, 763 W. Roggen, 273 W. Hafer, 127 W. Rapps.


# ANZEIGER.

## „Lenne-Ruhr."

Nachdem das in den Statuten vorgeschriebene Capital von 375,000 Thlr. voll gezeichnet ist, hat die Constituirung der Gesellschaft stattgefunden, und laden wir die Herren Actionaire zu der, auf den 19. November c., Morgens 9 Uhr, im Hotel Wencker Paxmann hierselbst anberaumten ersten General-Versammlung ein.

**Vorlagen:**

a) Geschäftsbericht.
b) Beschlussfassung in Betreff der Uebernahme des Meggener Eisenwerks und der Gruben, event. Wahl von Bevollmächtigten zum Abschluss der betreffenden Verträge mit den jetzigen Eigenthümern.
c) Bericht über die, seit dem 6. November vorigen Jahres an dem Werk vorgenommenen Erweiterungen und Neubauten, deren Genehmigung und Uebernahme Seitens der Gesellschaft.
d) Wahl eines neuen Verwaltungsraths-Mitgliedes an Stelle des ausgeschiedenen Herrn August Müller.
e) Wahl der Rechnungs-Revisoren.

Dortmund, den 15. October 1857.

[2633] Der Verwaltungsrath.

[29] Zinsen Amerikanischer Effekten werden ausgezahlt bei **Knauth, Nachod & Kühne** in Leipzig.

Von der am 15. September gezogenen **Preuss. Staats-Prämien-Anleihe** sind mir mehrere Nummern zum Verkauf übergeben, deren Gewinne am 15. Januar 1858 durch Ziehung näher bestimmt werden.

Bekanntlich **gewinnt jede Nummer** und ist
**der Haupt-Gewinn 100,000 Thaler,**
„ **2.** „ **25,000** „
„ **3.** „ **10,000** „
„ **4.** „ **2,000** „
dann folgt eine Zahl von Gewinnen **zu je 1000 Thlr., 500 Thlr.** bis zu 105 Thlr. herunter.

Obige Prämienscheine verkaufe ich
**von heute bis 15. October cr. mit 250 Thaler,**
**vom 16. bis 31.** „ „ **260** „
„ **1.** „ **15. November** „ **280** „
„ **16.** „ **30.** „ „ **300** „
„ **1.** „ **31. December** „ **325** „
„ **1. bis 10. Januar 1858 mit 350 Thaler,**
wenn der Betrag in Preuss. Courant bis zu genannten Tagen franco in meinen Händen, oder mir auf ein hiesiges sicheres Haus angewiesen ist.

*Berlin*, den 1. October 1857.

**F. Wenning,**
Puttkammerstr. No. 8.

[2634]


# Producten-Börse vom 22. October.

Wetter: trübe. — Weizen geschäftslos. — Roggen loco begehrter, Termine zu höheren Preisen gehandelt, schliessen ruhiger. Gekündigt 50 Wispel. — Rüböl in fester Haltung und etwas besser. Gekündigt 1800 Ctr. — Spiritus bei kleinem Geschäft wenig verändert, Stimmung ziemlich fest. Gekündigt circa 250,000 Quart.

| | | | |
|---|---|---|---|
| p. 25 Scheffel. | Weizen | loco | 50-76. |
| | Roggen | loco | 40-40½. 87-88 Pfd. 40½. |
| | | schwimmend | |
| | | pr. diesen Monat | 39¼-39¾-39½ bez., Br. u. Gld. |
| | | October-Nov. | do. |
| | | Novemb.-Dec. | 39½-40 bez. u. Gld. 39¾ Br. |
| | | Dec.-Januar. | 40½-41-40¾ bez. u. Gld. 41 Br. |
| | | Frühjahr | 42¾-43¼-43 bez., Br. u. Gld. |
| | | Mai-Juni | |
| p. 25 S. | Gerste | grosse | 42 à 47. |
| p. 36 Scheffel. | Hafer | loco | 31-36. Oct.-Nov. 28 Gld. |
| | | Lieferung | Frühj. 31 bez. u. Gld. |
| | Erbsen | Kochwaare | 50 à 56. |
| | | Futterwaare | 46. |
| | Oelsaaten | Winter-Rapps | 100 Br. |
| | | Winter-Rübsen | 96 Gld. |
| | | Sommer-Rübs. | |
| | | Leinsaat | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| p. 110 Pfd. ohne Fass | Rüböl | loco | 13⅔ Br. |
| | | pr. diesen Monat | 13⅔-7/12-⅝ bez. ⅔ Br. 7/12 Gld. |
| | | October-Nov. | 13 13/24-½ bez. u. Gld. 7/12 Br. |
| | | Nov.-Decemb. | 13 7/12-½ bez. u. Gld. 7/12 Br. |
| | | Dec.-Januar | |
| | | Frühjahr | 13½-13/24 bez. ½ Gld. ⅝ Br. |
| | Leinöl | loco | 15⅔, Sept.-O. 15¼ Gld. |
| | Mohnöl | — — — | 23 à 26. |
| | Hanföl | — — — | 15¼ Br. |
| | Palmöl | — — — | 16¾ Br. |
| | Lichttalg | — — — | 19½ Gld. |
| p. 10800 Tralles 110 Pfd. m. F. | Spiritus | loco ohne Fass | 20-¼ bez. mit Fass — bez. |
| | | pr. diesen Monat | 20-19½-19¾ bez. u. Gld. 20 Br. |
| | | October-Nov. | do. |
| | | Nov.-Decemb. | 20⅜-20¼ bez. u. Gld. ½ Br. |
| | | Dec.-Januar | 20½ bez. u. Gld. ¾ Br. |
| | | Frühjahr | 21¾-22 bez. u. Br. 21¾ Gld. |

Für die Redaction verantwortlich: C. Berg. — Druck: E. Kühn, Berlin, Leipzigerstr. 33. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (E. Kühn.)

# Courszettel der Berliner Börsen-Zeitung.

Donnerstag, 22. October 1857.

## Donnerstag, 22. October 1857.

Der heutige Börsenverkehr war an interessanten Erscheinungen reich. In vorderster Reihe haben wir zu constatiren, dass sich eine entschieden günstige Stimmung behauptete, und dass die Course zu einem guten Theile eine abermalige Erhöhung erfuhren. Wir haben hierbei aber auf das Allerschärfste zwischen den Bank-Actien und den Eisenbahn-Papieren zu scheiden. Nur bei den letzteren griff die Besserung in entschiedener Weise Platz, und zwar schienen nicht sowohl Deckungen den Grund dieser Besserung abzugeben, als vielmehr, reelle Ankäufe. Wir schliessen dies vor Allem daraus dass die Summen, in welchen die Ankäufe vornämlich erfolgten, nicht jene Abrundung hatten, wie sie bei den eigentlichen Speculations-Geschäften gewöhnlich haben, sondern in kleinen Posten, zu 1000, 1200, 1500 ℛ etc. durch Wechsler aus dem Markte genommen wurden. Dabei trug nun aber das Geschäft im Ganzen durchaus nicht einen absonderlich lebhaften Character, und nur in denjenigen Papieren, die zu den eigentl. Speculations-Effecten gehören, liessen sich Umsätze mit Leichtigkeit bewirken, so dass ein gewisser Widerspruch zwischen diesen beiden, hier von uns neben einandergestellten Erscheinungen zu Tage trat. Ebenso liegt ein gewisser Widerspruch darin, wenn heut z. B. Geld im Ganzen sich leichter flüssig zeigte, wie dann vielfach zu 6¼ % und Prima-Papiere sogar mit 6 % discontirt wurden, und wie denn auf der andern Seite Prioritäten, also gerade diejenigen Papiere, die sonst von vorsichtigen Kapitalisten bei einem liquiden Geldstande vornehmlich angekauft werden, geradezu unverkäuflich blieben. Alle Uebergangsperioden sind fast immer reich an solchen Widersprüchen und es bleibt jedenfalls nicht genug anzuerkennen, dass die Berliner Börse mehr als irgend eine andere der grösseren Europäischen Börsen sich unter den letzten so schwierigen Verhältnissen bis auf einen hohen Grad eine Solidität und Coulanz bewahrt hat, die einer bald wiederkehrenden, andauernden Besserung entschieden Vorschub leistet. Wie wir schon erwähnten, waren die eigentlichen Deckungen an der heutigen Börse von keiner grossen Bedeutung, wohl aber wurden einzelne grosse Posten auf November deportirt, und hierbei zum Beispiel für Franzosen wiederum mit dem ungewöhnlich hohen Deport von 1½ Thaler gehandelt, was den Rückschluss auf einen starken Stückmangel jedenfalls rechtfertigt. Zu einigen Einzelnheiten des Verkehrs übergehend, bemerken wir, dass unter den **Bank-Actien** in Darmstädtern ein sehr lebhaftes Geschäft stattfand, wobei sie um circa zwei Procent im Preise stiegen. Oesterreichische Creditactien folgten dem von Wien aus gegebenen Impulse, wiewohl sie nicht nach Maassgabe der von dort aus gemeldeten Besserung in die Höhe gingen. Die Dessauer-Credit-Actien waren heut mit Ausnahme der Quittungsbogen matter, wie es denn überhaupt eine auffallende, aber von uns vielfach beobachtete Erscheinung ist, dass beinahe jede einzelne Sitzung des Verwaltungsrathes der Dessauer Credit-Anstalt, wie eine solche bekanntlich eben heut auch wieder stattfindet, Hand in Hand geht mit einer Verschlechterung des Courses dieser Actien. Es steht wie wir hören, Gewissheit zu erwarten, dass eine Veröffentlichung des detaillirten Status nunmehr sofort erfolgen werde, und es wird dadurch dann das Publikum über alle Gerüchte hinaus positive Anhaltungspunkte für die Beurtheilung der bisherigen Thätigkeit des Instituts erhalten. Unter den Eisenbahn-Actien waren besonders die Potsdamer, Anhalter, Cöln-Mindener und Oberschlesischen Actien gesucht, u. es trat deshalb denn auch bei all' diesen Papieren eine zum Theil sogar beträchtliche Besserung ein. Schlechter waren eigentlich nur die Rhein-Nahebahn-Actien, in denen freilich das Geschäft zur Zeit immer nur sehr gering ist. In Franzosen ist im Augenblick die Berliner Börse mit dem Course ziemlich beträchtlich vor Paris voraus, da sich der gestrige Pariser Schlusscours fast um 2 ℛ billiger als der heutige hiesige Preis calculirt, es liegt dies aber eben an der hiesigen starken Baisse-Speculation in diesem Papier, die ein starkes Stücken-Bedürfniss zur Folge haben muss. Die ausländischen **Fonds** mit Ausnahme der Oesterr. National-Anleihe und 1854er Loose waren matter und offerirt, besonders die Russischen Sachen unter dem Eindrucke der ungünstigen Amsterdamer Notirungen niedriger. Dagegen waren die Preussischen Fonds abermals besser, namentlich die 4½ % Anleihen um ¼ % u. Staatsschuldscheine sogar um ⅝ %. **Wechsel** fast durchweg sehr begehrt und dabei kurz Amsterdam um ⅛, London ⅜ besser, dagegen kurz Hamburg und Wien ⅛ und Petersburg ⅞ schlechter.

### In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | Div. 1855 | Div. 1856 | ZF. | Z.-T. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseld. | 3½ | 3½ | 3½ | ¼ u. ⅙ | 78½ bez. |
| Aachen-Mastr. | ½ | ½ | 4 | ¼ | 47½ Br. |
| Amst.-Rotterd. | 4¼ | 3¼ | 4 | do. | 63 Br. |
| Bayr. Ostbahn | — | — | 4 | do. | 98 Br. |
| Bergisch-Märk. | 3 | 3⅓ | 4 | do. | 81 bez. |
| Berlin-Anhalt | 9½ | 9 | 4 | ¼ u. ⅙ | 129.129½ bez. |
| Berlin-Hamburg | 5 | 5½ | 4 | ¼ | 112 bez. |
| Berl.-Ptsd.-Mgd. | 5½ | 7 | 4 | do. | 133½.134 bez. |
| Berlin-Stettin | 9½ | 9 5/12 | 4 | ¼ u. ⅙ | 125.125½ bez. |
| Br.-Schw.-Fr. alt | 8⅔ | 9 | 4 | ¼ | 115½ bez. |
| do. neue | — | — | 4 | do. | 105½ Gld. |
| Brieg-Neisse | 1 5/12 | 3½ | 4 | do. | 69 etw. bez. u. Br. |
| Cöln-Crefeld | — | — | 4 | do. | — — |
| Cöln-Minden | 8⅓ | 8⅔ | 3½ | ¼ u. ⅙ | 143 Gld. |
| Cos.-Odb. (Wilh.) | 16 | 0 | 4 | ¼ | 47 etw. bez. u. Br. |
| Elisabethbahn | — | — | 5 | do. | 98 Br. |
| Löbau-Zittauer | 0 | 0 | 4 | ¼ u. ⅙ | — — |
| Ludwigsh.-Bexb. | 9 | 9 | 4 | do. | 146 Gld. |
| Magdeb.-Halb. | 11¾ | 12½ | 4 | ¼ | 196½ Br. |
| Magdb.-Wittenb. | 1 | ½ | 4 | do. | 33 Br. |
| Mainz-Ludwigsh. | 4½ | 5 | 4 | do. | — — |
| Mecklenburger | 1½ | 1½ | 4 | do. | 49¼.50¼ bez. |
| Münster-Hammer | 4 | 4 | 4 | ¼ u. ⅙ | — — |
| Neustadt-Weiss. | 4½ | 4½ | 4½ | do. | — — |
| Niederschl.-Mrk. | 4 | 4 | 4 | do. | 89 bez. |
| Niedrschl. Zwgb. | 0 | 1⅙ | 4 | ¼ | — — |
| Nordbahn, Fr.-W. | 1¼ | 1½ | 4 | do. | 45.45¼ bez. u. Gld. |
| Oberschls. Lit. A. | 11⅙ | 11⅙ | 3½ | do. | 137 Gld. |
| do. Lit. B. | 11⅙ | 11⅙ | 3½ | do. | 128½ bez. |
| do. Lit. C. | — | — | 4 | do. | 126.127½ bez. |
| Oest.-Frz. Staats- | 7 | 13 5/19 | 5 | do. | 156.158 bez. |
| Oppeln-Tarnow. | — | — | 4 | do. | 68½.69 bez. |
| Pr.Wlh.(St.-Vw.) | 1 | 1½ | 4 | do. | — — |
| Rheinische, alte | 6¼ | 6¼ | 4 | do. | 86 bez. |
| do. neue | 6¼ | 6¼ | 4 | do. | — — |
| do. neueste | — | — | 5 | do. | 80 Gld. |
| do. Stamm-Prior. | 6¼ | 6¼ | 4 | do. | — — |
| Rhein-Nahebahn | — | — | 4 | do. | 83 bez. |
| Ruhr.-Kr.-K.-Gld. | 3½ | 3½ | 3½ | ¼ u. ⅙ | 83½ Gld. |
| Stargard-Posen | 3½ | 3½ | 3½ | do. | 91¾ bez. |
| Theissbahn | — | — | 5 | do. | 98½ Br. |
| Thüringer | 6 | 6¾ | 4 | ¼ | 123½ bez. |

### In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | ¼ u. ⅙ | — — |
| do. II. Emission | 4 | do. | — — |
| do. III. Emission | 4½ | do. | — — |
| Aachen-Mastricht | 4½ | do. | — — |
| do. II. Emission | 5 | do. | — — |
| Bergisch-Märkische | 5 | do. | — — |
| do. II. Serie | 5 | do. | 99¾ Br. |
| do. III. Ser. (Dortm.-Soest) | 4 | do. | — — |
| do. do. II. Ser. | 4½ | do. | — — |
| Berlin-Anhalt | 4 | do. | — — |
| do. | 4½ | do. | 95¼ Gld. |
| Berlin-Hamburg | 4½ | do. | 100 bez. |
| do. II. Emission | 4½ | do. | 100 bez. |
| Berl.-Ptsd.-Mgd. Lit.A.u.B. | 4 | do. | — — |
| do. Lit. C. | 4½ | do. | 96¼ bez. |
| do. Lit. D. | 4½ | do. | 96½ Gld. |
| Berlin-Stettin | 4½ | do. | — — |
| do. II. Emission | 4 | do. | 84½ Br. |
| Cöln-Crefeld | 4½ | do. | — — |
| Cöln-Minden | 4½ | do. | 99 Br. |
| do. II. Emission | 5 | do. | — — |
| do. do. | 4 | do. | — — |
| do. III. Emission | 4 | ¼ u 1/10 | — — |
| do. IV. Emission | 4 | do. | 81¾ Br. |
| Cos.-Odb. (Wlh.) Ser. I. u. II. | 4 | ¼ u. ⅙ | — — |
| do. III. Emission | 4½ | do. | — — |
| Düsseldorf-Elberfeld | 4 | do. | — — |
| do. II. Emission | 5 | do. | — — |
| Magdeburg-Wittenberge | 4½ | do. | — — |
| Niederschlesisch-Märk. | 4 | do. | 89 bez. |
| do. convert. I. u. II. Ser. | 4 | do. | 89 bez. |
| do. convert. III. Serie | 4 | do. | — — |
| do. IV. Serie | 5 | do. | — — |
| Nordbahn, Friedr.-Wilh.- | 4½ | ¼ u 1/10 | — — |
| Oberschlesische Lit. A. | 4 | ¼ u. ⅙ | — — |
| do. Lit. B. | 3½ | do. | — — |
| do. Lit. D. | 4 | do. | — — |
| do. Lit. E. | 3½ | ¼ u 1/10 | 74½ bez. |
| Oesterreich.-Französische | 3 | ½ u. 1/9 | 261 bez. u. Br. |
| Pr.Wilh.(St.-Vohw.) I. Ser. | 5 | ¼ u. ⅙ | — — |
| do. II. Serie | 5 | do. | — — |
| do. III. Serie | 5 | do. | — — |
| Rheinische | 4 | do. | — — |
| do. vom Staat garantirte | 3½ | do. | — — |
| Ruhrort-Kref.-Kr.-Gladb. | 4½ | do. | — — |
| do. II. Serie | 4 | do. | — — |
| do. III. Serie | 4½ | do. | — — |
| Stargard-Posen | 4 | ¼ u 1/10 | — — |
| do. II. Emission | 4½ | do. | — — |
| Thüringer | 4½ | ¼ u. ⅙ | — — |
| do. III. Serie | 4½ | do. | — — |
| do. IV. Serie | 4½ | do. | — — |

### Industrie-Actien.

Sämmtliche Industrie-Actien finden sich im „Börsen-Courier" notirt.

| | Z.F. | |
|---|---|---|
| Magdeburger Feuer-Vers.-Act. | 4 | 400 Br. |
| Concordia, Lebens Vers.-Actien | 4 | — — |
| Minerva, Bergw.-Actien | 5 | 89 Br. |
| Hoerder Hüttenvereins-Actien | 5 | 124 Br. |
| Phoenix, Bergw.-Actien | 4 | 87 Br. |
| Neustädter Hüttenvereins-Act. | 5 | 80 Br. |
| Dessauer Continent.-Gas-Actien | 5 | 100 etw. Gld. |
| Berl. Eisenb.-Bedarf-Fabr.-Act. | 5 | 83¾ bez. |

### Preussische Fonds und Staatspapiere.

| | ZF. | Zinstermine. | |
|---|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | ¼ u. 1/10 | 99 Gld. |
| Staats-Anleihe von 1850 | 4½ | do. | 99¼ bez. |
| do. von 1852 | 4½ | do. | 99¼ bez. |
| do. von 1853 | 4 | do. | 93¼ bez. |
| do. von 1854 | 4½ | do. | 99¼ bez. |
| do. von 1855 | 4½ | do. | 99¼ bez. |
| do. von 1856 | 4½ | ¼ u. ⅙ | 99¼ bez. |
| Staats-Pr.-Anl. von 1855 | 3½ | ¼ | 103½ bez. |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | ¼ u. ⅙ | 82⅝ bez. |
| Präm.-Sch. d. Seehandl. | — | — — | — — |
| Schuldv. d. Kur- u. Neum. | 3½ | ⅕ u. 1/11 | — — |
| Berliner Stadt-Obligat. | 4½ | do. | 99 Gld. |
| do. | 3½ | do. | — — |
| Pfand-Briefe: Kur- und Neumärk. | 3½ | do. | 83½ Br. |
| Pfand-Briefe: Ostpreussische | 3½ | 24/6 u. 24/12 | — — |
| Pfand-Briefe: Pommersche | 3½ | do. | 83 Br. |
| Pfand-Briefe: Posensche | 4 | do. | — — |
| Pfand-Briefe: do. neue | 3½ | do. | 84 Gld. |
| Pfand-Briefe: Schlesische | 3½ | do. | 83¼ Gld. |
| Pfand-Briefe: do. Lit. B. v. St. gar. | 3½ | do. | — — |
| Pfand-Briefe: Westpreussische | 3½ | do. | 78½ Br. |
| Renten-Briefe: Kur- und Neumärk. | 4 | ¼ u. 1/10 | 90¼ Br. |
| Renten-Briefe: Pommersche | 4 | do. | 90 Gld. |
| Renten-Briefe: Posensche | 4 | do. | 89 Gld. |
| Renten-Briefe: Preussische | 4 | do. | 89 bez. |
| Renten-Briefe: Rhein. und Westph. | 4 | do. | — — |
| Renten-Briefe: Sächsische | 4 | do. | 90 Gld. |
| Renten-Briefe: Schlesische | 4 | do. | 90 Gld. |

### Ausländische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterreich. Metalliq. | 5 | verschied. | 77 Gld. |
| do. National-Anleihe | 5 | verschied. | 78¾.79¼ bez. |
| do. 250 Fl. Präm.-Obig. | 4 | ¼ | 103½ bez. |
| do. Banknoten | — | — — | 97 bez. |
| Russ.: Stieglitz'sche 5. Anl. | 5 | ¼ u. 1/10 | 102½ Br. |
| Russ.: do. 6. Anl. | 5 | do. | 103½ Br. |
| Russ.: Englische Anleihe | 5 | ⅓ u. ⅙ | 10[illegible]½ Gld. |
| Russ.: Russ.-Poln. Schatz. | 4 | ¼ u. 1/10 | 81¾ Br. |
| Polen: Cert. Lit. A. à 300 Fl. | 5 | ¼ u. ⅙ | 93¼ Br. |
| Polen: do. Lit. B. à 200 Fl. | — | pro Stück | 22¼ Gld. |
| Polen: Pfandbr. neue in SR. | 4 | 22/6 u. 22/12 | 89¼ Br. |
| Polen: Partial-Obl. à 500 Fl. | 4 | ¼ u. ⅙ | 85½ Br. |
| Polen: Poln. Bankbillets | — | — — | — — |
| Dessauer Prämien-Anl. | 3½ | ¼ | 90½.90¼.90¾ bez. |
| Hmb. St.-Pr.-A. 100 B.M. | — | pro Stück | 69 Br. |
| Kurhess. 40 Thl. Pr.-Ob. | — | pro Stück | 39¾ bez. |
| Neue Bad. 35 Fl. Pr.-Ob. | — | pro Stück | 28¼ Gld. |

### Bank- und Creditbank-Actien.

| | Div. 1855 | Div. 1856 | Z. F. | Z. T. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berliner Cassenverein | 6 | 7¼ | 4 | | — — |
| do. Handels-Gesellsch. | — | — | 4 | | 84 Br. |
| Braunschweigische | 7 | 8 | 4 | | 112 etw. bez. 113 Gld. |
| Bremer | — | — | 4 | | 114 Br. |
| Coburger Credit | — | 6 | 4 | | 68½ Gld. |
| Danziger Privat | — | — | 4 | | 88 Br. |
| Darmstädter | 10⅔ | 15 | 4 | | 95 etw. 97¼ bez. u. Gld. |
| do. Berechtigungssch. | — | — | 4 | | — — |
| do. Zettel- | — | — | 4 | | 90½.90¾ bez. |
| Dessauer Credit | — | 17 5/19 | 4 | | 59¼.58¾ v. 62¾.63¼ g |
| do. Landesbank | 8⅓ | 10 | 4 | | — — 67.68 Q. |
| Disconto-Commandit | 6½ | 13⅓ | 4 | | 102.103¼ bez. |
| do. Consortiumsscheine | — | — | 4 | | 103.103⅜ bez. |
| Genfer Credit | — | 7 | 4 | | 55.55¼ bez. |
| Geraer | — | 5½ | 4 | | 88½ Gld. |
| Gothaer Privatbank | — | — | 4 | | 85 Br. |
| Hamburger Vereins-B. | — | — | 4 | | 99¼.99⅜ bez. |
| Hannoversche | — | — | 4 | | 101 Br. |
| Königsberg. Privatbank | — | — | 4 | | 90 Gld. |
| Leipziger Credit | — | 5 | 4 | | 70 bez. u. Gld. |
| Luxemburger | — | — | 4 | | 81½ Br. |
| Magdebg. Privatbank | — | — | 4 | | 92 Br. |
| do. Handels-Comp. | — | 5 | 5 | | — — |
| Meininger Credit | — | 7 | 4 | | 82 Br. |
| Moldauer Nationalbank | — | — | 4 | | 98½ bez. |
| Norddeutsche | — | — | 4 | | 89 Br. |
| Oesterreich. Credit | — | 11 | 4 | | 98.98½ bez. |
| Pommersche Rittersch. | 7 | 10⅓ | 4 | | 138½ Gld. |
| Posener Provinzialbank | — | — | 4 | | 89½ Gld. |
| Preuss. Bank-Antheile | 6½ | 8½ | 4½ | | 146 Br. |
| do. Handels-Gesellsch. | — | 11 | 4 | | 90 Gld. |
| Rostocker | 7¾ | 7¾ | 4 | | 120 Br. |
| Schlesischer Bank-Ver. | — | 7⅐ | 4 | | 78 Gld. |
| Thüringer | — | 6 | 4 | | 80½ bez. |
| Waaren-Credit | — | 11¾ | 5 | | 96⅞.97¼ bez. u. Br. |
| Weimarische | 6¼ | 7½ | 4 | | 104 bez. |

Den Zinstermin siehe in der „Bank-Tabelle" im „Börsen-Courier".

### Wechsel-Course vom 22. October.

| | | Disc. | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam 250 Fl. | k. S. | 6 | 142½ Gld. |
| do. 250 Fl. | 2 M. | 6 | 141⅛ Gld. |
| Hamburg 300 Mk. | k. S. | 8 | 151⅞ bez. |
| do. 300 Mk. | 2 M. | 9 | 149½ Gld. |
| London 1 Lsterl. | 3 M. | 8 | 6 18 bez. |
| Paris 300 Frcs. | 2 M. | 6 | 78 11/12 Gld. |
| Wien 20 Fl. Fuss | 2 M. | 6 | 95⅜ bez. |
| Augsburg 150 Fl. | 2 M. | 6 | 102 Gld. |
| Leipzig 100 Thlr. | 8 T. | 7 | 99¾ bez. |
| do. dito | 2 M. | 8 | 98⅔ Gld. |
| Frankf. a. M. 100 Fl. | 2 M. | 6 | 56 18 bez. |
| Petersbg. 100 S. R. | 3 W. | 5 | 99¼ bez. |

### Geld und Gold.

| | |
|---|---|
| Friedrichsd'or | 113⅛ bez. |
| Louisd'or und Kronen a 8 4/10 Thlr. | 109¾ bez. |
| Gold al marco in Imper. | 214½ bez. |
| Silber al marco | 14 bez. |
| Ausländische Kassenanweisungen | 99⅛.1/12 wilde 99¾ S. |
| Disconten | 6.6¼ % bez. |

Für die Redaction: *C. Berg.* — Druck: *E. Kühn*, Berlin, Leipziperstr. 33. — Verlag der Expedition *(E. Kühn)*